

Reuchlinjahr



Der Reuchlin-Kongress bringt Koryphäen aus aller Welt nach Pforzheim – hier Professor Saverio Campanini aus Bologna, der über Reuchlins Leser aus Italien spricht.

Bilder einer ereignisreichen Woche: Pforzheim lässt großen Humanisten auf vielfältige Weise hochleben



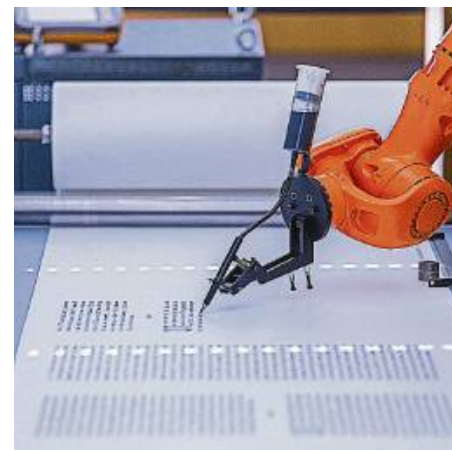
Spektakuläre Ehrengäste: Henri Reuchlin (links), der bis dato jüngste mit dem Namen Reuchlin und Vorstand der gleichnamigen Familien-Stiftung, legt gemeinsam mit den Geschwistern Maarten und Agathe Reuchlin am Reuchlin-Denkmal auf dem Schloßberg Blumen nieder. Solch einen großen Mann zum Vorfahren zu haben, sei „Freude und Last zugleich“ sagt der niederländische Bierexperte Henri Reuchlin – und zeigt sich „sehr beeindruckt“ vom Programm dieser facettenreiche Woche im Pforzheimer Reuchlinjahr.



Katja Poljanac zeigt: Im Schmuckmuseum erzählt Geschichte(n).



Holen Reuchlin ins Heute: Hilda-Gymnasiasten wie Annika, Niils und Maxim (von links) sorgen im Blumenhof dafür, dass Passanten mit der Fußspitze auf das Wirken des Humanisten gestoßen werden.



Schreib die Bibel: Roboter „bios“ bei der Schau „Schöngeschrieben“ im Schmuckmuseum.



Sprüche und Symbole wie diese zieren dank Kreidespray temporär das Pflaster.

Vereinter Ruf nach europaweiter Strahlkraft

■ Macher des Reuchlin-Kongresses ziehen begeistert Bilanz und wollen Bedeutung Reuchlins stärken.

CLAUDIUS ERB | PFORZHEIM



Der direkte Ausfluss des dreitägigen, hochkarätig besetzten Reuchlin-Kongresses ist ein Positionspapier, das aufhorchen lässt. Dessen Kernsatz ist eine klare Aufforderung: „Wir rufen gemeinsam dazu auf, den großen europäischen Humanisten Johannes Reuchlin (1455-1522) aus Pforzheim ins Gedächtnis der europäischen Erinnerungskultur einzuschreiben“, heißt es darin.

Der Austausch im Reuchlinhaus habe vor Augen geführt, welch dichtes, globales Kommunikationsnetzwerk es zu diesem Humanisten gebe, betont der städtische Reuchlin-Beauftragte Chris-

toph Timm. Die stellvertretende Kulturamtsleiterin und Projektkoordinatorin Claudia Baumbusch stellt die „große Breite an Orten und Menschen“, heraus, die sich mit dem berühmten Sohn Pforzheims beschäftigen, weswegen sich alle um ein stärkeres, europaweites Erinnern bemühen sollten: „Das hätte Reuchlin verdient.“

„Großes Kino“ aus Bologna

Hochzufrieden und beeindruckt zeigt sich auch der wissenschaftliche Leiter Matthias Dall'Asta vom Verlauf des Kongresses. Ein durchaus „hochspannender“ und „großartiger Forschungsansatz“ sei etwa jener von Ramona Roller aus Zürich gewesen, die Reuchlins Briefwechsel einer statistischen Analyse, also eines mathematischen Verfahrens unterzog – mit erhellenden Erkenntnissen. Oder Professor Saverio Campanini aus Bologna, „weltweit der absolute Spezialist für jüdische und christliche Kabbala“: Von ihm aufgezeigt zu bekommen, wo überall man Reuchlin wiederentdecken kann, sei „großes Kino“ gewesen, so Dall'Asta. Die Macher heben auch die für einen erkrankten Re-

ferenten eingesprungenen Reuchlin-Gymnasiasten, die ihr Schulprojekt zur Neuübersetzung eines Reuchlin-Briefs vorstellten, als „etwas ganz Besonderes“ hervor. Insgesamt seien verschiedenste Blickwinkel und Disziplinen zur Sprache gekommen, Historiker, Philologen und Theologen hätten „wunderbar interagiert“ und „lebhafte diskutiert“, freut sich der wissenschaftliche Leiter. Im Jahr des 500. Todestags Reuchlin habe man einen globalen, umfassenden Ansatz verfolgen wollen, und „hier in Pforzheim gab es für uns die Möglichkeiten, all diese Fäden zu verknüpfen.“

Der Kongress, den etliche interessierte Bürger mitverfolgt hätten, habe vor Augen geführt, dass Reuchlin eben „kein verstaubtes Thema einer älteren Generation“ sei, bekräftigt Claudia Baumbusch. Dies sei ein „absoluter Gipfel an gelehrten Personen“ gewesen, deren Differenzierungen und Erkenntnisse „unglaublich gewinnbringend“ übertragbar auf die heutige Situation seien. Es sei „beeindruckend, dass so etwas in Pforzheim möglich ist“ – auch im Vergleich zu Jubiläumsveranstaltungen in Tübingen oder Stuttgart. Timm unterstreicht: „Die Teilnehmer sind begeistert von der Gastfreundschaft und davon, was hier auf die Beine gestellt worden ist.“

Wer diese ereignisreiche Woche im Reuchlinjahr gebührend ausklingen lassen will, ist an diesem Sonntag, 3. Juli, in der Schloßkirche richtig. Von 17 Uhr an konzertieren dort Catalina Vicens und ihr international gefragtes Vokalensemble „Servit Antico“ aus Basel. Im Mittelpunkt steht „Genesis“, eine Komposition Vicens' als Hommage an Johannes Reuchlin im Auftrag der Stadt Pforzheim. Der Eintritt kostet 20, für Schüler und Studenten zwölf Euro.



Christoph Timm, Claudia Baumbusch und Matthias Dall'Asta (von links) sind beglückt durch das interdisziplinäre Miteinander im Reuchlinhaus. FOTO: MEYER

15.-17. JULI '22

Enzauenpark • Waisenhausplatz • Sedanplatz

Assaf Kacholi & Eva Wenniges
Christoph Sonntag · Maxxdrums
Dieter Huthmacher · Milow
Pierre M Krause · Max Mutzke

Cassandra Steen · Luis Hascher
Fools Garden · Laith Al-Deen
Gregor Meyle · Erwin Kintop

Tagesticket VVK 25 €

Online oder im Kartenbüro PF erhältlich

Kinder bis 12 Jahre frei!

www.coko-events.com

Hauptsponsoren

Sponsoren